



langsamen Satzes. Anekdoten zufolge wollte Haydn damit das bis dahin längst entschlummerte Londoner Publikum wieder aufwecken. Haydns Biograf Albert Christoph Dies schrieb:

„Haydn machte mit Verdruß die Bemerkung, daß selbst im zweiten Akt [der Konzerte] der Gott des Schlags seine Flügel über die Versammlung ausgebreitet hielt. Er sah das für eine Beschimpfung seiner Muse an, gelobte, dieselbe zu rächen, und komponierte zu diesem Endzwecke eine Symphonie, in welcher er da, wo es am wenigsten erwartet wird, im Andante, das leiseste Piano mit dem Fortissimo im Kontrast brachte. Um die Wirkung so überraschend als möglich zu machen, begleitete er das Fortissimo mit Pauken. (...) Haydn hatte die Paukenschläger vorzüglich gebeten, dicke Stöcke zu nehmen und recht unbarmherzig dreinzuschlagen. Diese entsprachen auch völlig seiner Erwartung. Der urplötzliche Donner des ganzen Orchesters schreckte die Schlafenden auf, alle wurden wach und sahen einander mit verstörten und verwunderten Mienen an.“

Ob das so stimmt, weiß man nicht. Eine schöne Geschichte ist es aber allemal. Über dieser darf man jedoch den Rang dieser Sinfonie nicht verkennen: Hinter großer Einfachheit (das Thema des langsamen Satzes ist an Trivialität sicher kaum zu überbieten) lässt Haydn in jedem Takt seine überragenden kompositorischen Fähigkeiten aufscheinen. Die Beherrschung der Form (Verschränkung von Sonatenhauptsatz und Rondo im letzten Satz) gehört dabei genauso dazu, wie die harmonische Ausgestaltung (z.B. die harmonische Unbestimmtheit durch die Verwendung von Trugschlüssen in der Einleitung) oder die Instrumentation. So ist diese Sinfonie zu dem geworden, was sie ist: Ein Musterbeispiel für Haydns geniale Kompositionskunst und schlicht: Ein Meisterwerk!

EDWARD ELGAR: THREE BAVARIAN DANCES OP. 27

Im Jahr 1894 war Edward Elgar mit seiner Frau Alice in Bayern. Sie kehrten von dieser Reise mit vielen Eindrücken zurück, die sie in einem gemeinsamen Musikstück, den „Six Songs from the Bavarian Highlands“ verarbeiteten. Den Text steuerte Elgars Frau bei. Drei dieser Stücke setzte Elgar dann in gewohnt gekonnter und effektvoller Weise für Orchester.



Im ersten dieser Tänze nimmt er – vielleicht etwas ironisch – einen bayrischen Tanz auf's Korn, im zweiten komponierte er ein schönes Wiegenlied und im Dritten lässt er Schützen ihr Fest feiern. Am Ende dieses Schützenfestes lässt Elgar die britische Sonne über verkaternten bayrischen Biertrinkern aufgehen. Das ist Völkerverbindung auf höchsten musikalischen Niveau!

Carsten Heidenreich

Das Kammerorchester Braunschweig sucht weitere interessierte Mitspieler!

Sollten Sie Interesse an der Mitwirkung haben, so sprechen Sie uns ruhig an. Zurzeit suchen wir als ständige Mitspieler alle Streicher und Posaunen. Alle anderen sind uns aber ebenso willkommen! Ein Vorspiel findet nicht statt!

Orchestervorstand: Christoph Höxter Tel.: 0531-612064

www.kammerorchester-braunschweig.de info@kammerorchester-braunschweig.de

Unser nächstes Projekt:

29.06.2019, 18 Uhr St.-Katharinen-Kirche, Braunschweig | 30.06.2019, 18 Uhr, Lessingtheater, Wolfenbüttel

Konzert gemeinsam mit dem Kammerorchester Wolfenbüttel

„Aus zwei mach eins!“

Franz Schubert: Rosamunde (Auszüge) und Sinfonie h-moll „Unvollendete“

KAMMERORCHESTER BRAUNSCHWEIG

VERY FUNNY - VERY BRITISH

Sonntag, 24. März 2019, 18 Uhr
St.-Stephani-Kirche, Helmstedt

Dienstag, 26. März 2019, 20 Uhr
St.-Magni-Kirche, Braunschweig

Programm

Antonio Salieri (1750-1825)

Ouvertüre zur Oper „Falstaff ossia Le tre burle“

Allegro

Franz Joseph Haydn (1732-1809)

Sinfonie G-Dur Hob. I:94 „Mit dem Paukenschlag“

Adagio. Cantabile – Vivace assai

Andante

Menuetto. Allegro molto

Allegro di molto

Edward Elgar (1857-1934)

Three Bavarian Dances op. 27

“The Dance (Sonnenbichl)” – Allegretto giocoso

“Lullaby (in Hammersbach)” – Moderato

“The Marksmen (bei Murnau)” – Allegro vivace

KAMMERORCHESTER BRAUNSCHWEIG

Miriam Bernecker Klarinette | Simone Beye Violine 2 | Stefan Bolte Kontrabass | Martin Czaske Violine 1 | Antje Döring Violine 2 | Ingund Enderlein Querflöte | Ralf Fabian Trompete | Gitta Friederici Violine 1 | Renate Friedl-Kolsch Querflöte | Gerrit Hamann Violine 1 | Susanne Haselhuhn Violoncello | Astrid Heidbrede Viola | Carsten Heidenreich Taktstock | Rainer Hertrampf Violine 2 | Christoph Höxter Fagott | Antje Hoffmann Viola | Klaus Hornung Fagott | Bernd Junge Violoncello | Matthias Kaluza Trompete | Christof Kaspereit Violine 1 | Angelika Klautzsch Violine 2 | Peter Küsters Violoncello | Corinna Lappe Violine 1 | Doris Meyer Violine 1 | Sina Meyer Violine 1 | Maximilian Neubauer Viola | Kirsten Oltmanns Horn | Barbara Pfautsch-Zimmermann Violine 1 | Christiane Pottgießer Oboe | Gisela Przybylla-Hasenjäger Horn | Felix Reinecke Horn | Simon Retsch Trompete | Ina Schiering Violine 2 | Vanessa Scholdei Violine 1 | Corinna Schünke Violine 2 | Klaus Spellier Viola | Sabine Stank Querflöte | Sonja Stolle Klarinette | Heiko Strothmann Pauke | Gertrud Teschner Violoncello | Klaus Tessmann Horn | Friederike Wetzorke Violine 2 | Hanne Wurps Oboe

VERY FUNNY – VERY BRITISH



Am 28. März 2019 soll es nun so weit sein... vielleicht auch nicht... oder doch? Die Briten wollen aus der EU austreten. Das hätte nicht nur für das selbstbewusste Inselvölkchen mit den schönen und oftmals lustigen Traditionen weitreichende Folgen. Gibt es neben den Folgen für die Wirtschaft und die Freizügigkeit des Einzelnen auch welche in musikalischer Hinsicht?

Das Kammerorchester möchte sich heute genau dieser Frage stellen und wagt dafür einen Blick in die Vergangenheit, als alles noch so war, wie die Briten es offenbar gerne wieder hätten. Von ihrer Probenexpedition haben die Musikerinnen und Musiker Werke mitgebracht, die zeigen, dass es zwischen der Insel und dem Festland immer einen regen Austausch gegeben hat. Seien es literarische Figuren großer englischer Dramatiker oder die Eigenheiten des englischen Konzertpublikums oder die gewöhnungsbedürftige Lebensweise der deutschen Alpenbewohner: All das hat seinen Niederschlag in der Musik auf der jeweils anderen Seite des Kanals gefunden. Rule Britannia! Viel Vergnügen!

ANTONIO SALIERI: OUVERTÜRE ZUR OPER „FALSTAFF OSSIA LE TRE BURLE“

Am 03. Januar 1799 hob sich im Kärntnertottheater in Wien erstmalig der Vorhang zur Oper „Falstaff ossia Le tre burle“ von Antonio Salieri. Zeitgenössischen Berichten zufolge muss es sich um einen ausserordentlichen Erfolg gehandelt haben. Salieri selbst wird das nicht so sehr überrascht haben: Er war schließlich schon seit Jahren einer der gefragtesten und populärsten Opernkomponisten seiner Zeit. So wundert es auch nicht, dass selbst Beethoven Klaviervariationen über eine Arie aus Salieris Falstaff schrieb.



Salieris Oper basiert auf der Vorlage „Die lustigen Weiber von Windsor“ von William Shakespeare. Genauso wie Giuseppe Verdi fast ein Jahrhundert später, hat auch Salieri die Figur des selbstverliebten, etwas trottelligen, dicken und feisten Sir John Falstaff in den Mittelpunkt der Handlung gerückt. Dieser versucht, anstatt durch ordentliche Arbeit, durch geschicktes Anbandeln mit teils auch verheirateten Frauen seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Man kann sich denken, dass ihm das nicht recht gelingen will.

Salieri schrieb zu dieser Oper eine für seine Zeit moderne Musik, die an vielen Stellen die klassische Nummernoper zugunsten größerer Szenen überwindet. Er vermengte auch Elemente der klassischen Opera buffa und Opera seria um seine Personen angemessen zu charakterisieren. Sein Hang zu instrumentalen Soli und großen Effekten ist auch in der Ouvertüre schon spürbar.

FRANZ JOSEPH HAYDN: SINFONIE G-DUR HOB. I:94 „MIT DEM PAUKENSCHLAG“

Die „Sinfonie mit dem Paukenschlag“ ist sicherlich Haydns populärste Sinfonie. Sie entstand 1791/92 in London und wurde dort mit großem Erfolg am 23. März 1792 uraufgeführt. Ihren Beinamen bekam die Sinfonie durch einen lauten Paukenschlag am Ende des Themas des